

Warum heulst du Mama, das ist doch mein Arm-Wie Eltern ihr Plexuskind unterstützen können und selbst stark bleiben! Das war der Titel meines Impulsvortrags der Jahrestagung 2019.

In beeindruckender Art und Weise wurde an verschiedenen Stellen dieses Tages für mich deutlich, wie das geburtstraumatische Erlebnis das weitere Leben von Müttern, Vätern und deren Kindern prägt.

Die Unterschiedlichkeit im Umgang, die Intensität der Trauer und des Schmerzes zeigt, wie individuell die einzelnen Familiengeschichten sind und welche Risikofaktoren und welche Schutzfaktoren den familiären Kontext für viele Jahre begleitet. Verschiedene Faktoren wurden mir in den zahlreichen Gesprächen deutlich.

Als riskant stufe ich ein:

- Der Geburtsverlauf an sich und der entweder hektische Umgang des Pflegepersonals, der ängstigt
- Der Nachgeburtliche Umgang! Wurde die Verletzung erkannt? Oder wurden die Eltern als hysterisch bezeichnet, wenn ihnen eine Unregelmäßigkeit am Arm ihres Kindes auf viel? Oder wurden sie sogar vertröstet mit den Worten, das verwächst sich?
- Das eigene Ringen um Informationen und Klarheit in der eigenen Wahrnehmung, gegen die Ärzteschaft
- Die Sprachlosigkeit von Fachpersonal, die keine Kenntnisse über einen geburtsbedingten Plexusschaden haben!

Diese Dauerbelastung in der Folgezeit mit allen im Zusammenhang stehenden Fragestellungen, auf die Sie als Eltern möglichst schnell antworten brauchen und die vielen Entscheidungen, die Sie immerwährend treffen müssen, sind Risikofaktoren für Ihre eigene psychische und physische Gesundheit.

Der eigene Schock über das Erlebte wird zu Gunsten der Funktionalität weggepackt, da Sie stark sein wollen und müssen für diese Anforderungen die Ihnen von medizinischer, juristischer und gesellschaftlicher Seite gestellt werden. Sie müssen kompetente Entscheidungen treffen:

- Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine OP
- Wer ist der richtige Fachmann/Fachfrau für medizinische und oder juristische Fragen
- Welche Übungen sind die Richtigen für mein Kind

Alle Entscheidungen sind wichtig und kosten viel Kraft, dies wurde mir zahlreich bestätigt! Also wieder keine Zeit für den eigenen Schmerz, keine Zeit für Trauer.

Aus 20 Jahren Berufserfahrung kann ich nur noch einmal wiederholen, wie wichtig bei Bedarf professionelle Unterstützung ist. Sie als Mütter und Väter müssen die Möglichkeit erhalten, über das was Sie seit der Geburt ihres Plexuskindes belastet, was Sie traurig macht, zu sprechen. Denn die psychischen und physischen Folgen eines traumatischen Erlebnisses verschwinden nicht einfach und brauchen ggf. Hilfe von außen!

Ein traumatisches Erlebnis, das einen länger als ein paar Wochen beschäftigt, muss ernst genommen und professionell bearbeitet werden, damit Sie als Eltern dauerhaft gesund bleiben und nicht irgendwann erkranken. Z.B. Psychosomatisch!

Die Bearbeitung, die sehr individuell und persönlich sein kann, gibt Ihnen Gelegenheit ins **Verstehen der eigenen Emotionalität und der eigenen Verhaltensweisen zu kommen**. Durch das Verstehen des eigenen Verhaltens kann das traumatische Erleben während der Geburt ihres Kindes langfristig in **Ihr Leben integriert werden** und einen positiven und hoffnungsvollen Umgang für sich, für Ihr Kind und für Ihr Umfeld entwickeln. Vor allem aber finden sie eine Sprache und Erklärungen für sich!

Hier spreche ich nun die **Schutzfaktoren der Familien** an, die mir berichtet wurden und die u.a. geholfen haben, die schwere Anfangszeit gut zu überstehen:

- liebevolle Familie und Freunde im Hintergrund
- der Tipp einer Freundin, die von bestimmten Therapien gehört hat
- der Kontakt zu bestimmten Ärzten und Juristen
- eigene Recherchen
- der Austausch und Halt mit dem Partner/der Partnerin
- eigene Hobbys, sich eine Auszeit nehmen können, sich erlauben!

Hier wird deutlich, das seelische Wunden bei entsprechender Pflege genauso heilen, wie z.B. ein aufgeschlagenes Knie. Bei guter Versorgung kann sie gesunden und das traumatische Erlebnis wird zu einer Erinnerung, die Sie später anschauen können, wenn sie vorbeischaud und HALLO sagt, dann können Sie ihr sagen: „Ja, das war eine schlimme Zeit damals, zum Glück ist sie vorbei!“

Die Traumapädagogik stellt die Frage in den Vordergrund was gerade gebraucht wird und sinnvoll erscheint, weniger die Frage was richtig oder falsch ist! Also vertrauen Sie ihrem Gefühl!

Das Jahrestreffen habe ich als wertvollen wichtigen Anker erlebt! Denn als Teilnehmende vernetzen Sie sich, Sie tauschen sich aus, Sie knüpfen Kontakte und es entwickeln sich Freundschaften und Sie bleiben mit Ihren Themen, Ihren Fragen, Ihren Freuden und Ängsten nicht allein! Die Heranwachsenden haben im berichten ihrer Lebensgeschichten eindrucksvoll, lebensbejahend und hoffnungsvoll gesprochen. Hier ist davon auszugehen, dass sie Menschen in Ihrem Umfeld hatten und haben, die eigene Schutzfaktoren aufbauen konnten und somit dazu beitragen konnten, dass ihre Kinder zu selbstbewussten und selbstsicheren Menschen heranwachsen konnten.

Mir hat der Jahrestag, wertvolle Einblicke in den Alltag von Familien mit Plexuskinder verschafft und ich bin nachhaltig von dieser positiven Energie beeindruckt und für das mir entgegengebrachte Vertrauen!



Praxis für Lebensberatung, Mediation, Fortbildung und Caching
Anja Brückner-Dürr
Kleiberg 3 * 53721 Siegburg
Tel. 02241.1279698
Mail: anja.brueckner-duerr@praxis-lebengestalten.de
www.praxis-lebengestalten.de